

Auf der schönen blauen Donau

Vom 30.07.2019 bis 04.08.2019 haben wir die Donau von Ingolstadt bis Passau befahren. Wir, das waren Volker und ich.

30.07.2019

Anfahrt nach Ingolstadt. Wir trafen uns um 8:00 Uhr, fuhren zuerst zum Bootshaus die Boote aufladen und dann nach Ingolstadt. Zur Übernachtung hatten wir uns beim Faltbootclub Ingolstadt angemeldet. Nach der Rückkehr von einem Stadtbesuch wurden wir in ein Vereinstreffen, was dort jeden Dienstag stattfindet, integriert und genossen einen geselligen Abend.

31.07.2019

Endlich ging's bei Km 2455 aufs Wasser. Ziel ist Kapfelberg. Es regnete! Zum Glück gab es am Bootshaus des Faltbootclubs ein langes Vordach, so dass wir wenigstens trocken frühstücken konnten. Der Regen sollte uns mehr oder weniger den ganzen Tag begleiten. Um 8:00 Uhr waren wir auf dem Wasser. Nach 11 km kam die erste Staustufe (Staustufe Vohburg), die durch eine Selbstbedienungsschleuse überwunden wurde. Dann ging es bei guter Strömung zügig weiter, so dass wir uns unserem Tageshöhepunkt dem Donaudurchbruch schnell näherten. Vor der Durchfahrt durch den Donaudurchbruch besuchten wir noch kurz das Kloster Weltenburg. Die Durchfahrt durch den Donaudurchbruch war schon beeindruckend. Die Donau hat sich hier 80 m ins Gestein gegraben, ist nur noch 110 m breit dafür aber bis zu 20 m tief. Nach dem wir den linksseitigen Abzweig des Main-Donau-Kanals passiert hatten, erreichten wir auch schon unser Ziel Kapfelberg. Beim Motorbootshafen gab es keine Möglichkeit zu campen. Am Campingplatz, der zur Gaststätte Donaulände gehörte, war am Mittwoch Ruhetag und es war kein Platzwart zu finden. Zum Glück haben wir dann noch einen Plätzchen auf dem Campingplatz Kapfelberg gefunden der vom Wasser aus nicht zu sehen ist, und nur auf Grund des Fahrradführers Donauradweg, den Volker dabei hatte, von uns gefunden wurde. Obwohl der Ort sehr klein ist gab es eine gute Pizzeria, sodass wir unser Kochgeschirr eingepackt lassen konnten. Proviant konnten wir mangels eines Ladens aber nicht mehr einkaufen. Gepaddelt wurden heute 55 km.



01.08.2019

Heute musste erst mal entschieden werden, welche Strecke in Angriff genommen werden sollte.

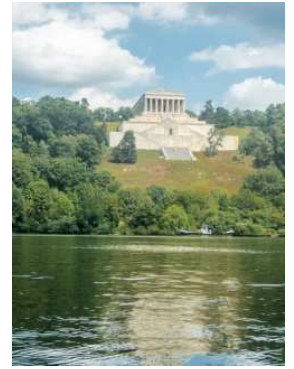
Es standen 2 Alternativen zur Auswahl, bis nach Regensburg 22 km oder Straubingen 74 km, dazwischen gab es keinen Campingplatz oder Kanu-/Ruderverein zum Übernachten. Wir entschieden uns für Straubingen als Ziel. Das hieß um 7:00 Uhr auf dem Wasser zu sein. Also los und kräftig Paddeln. Wir hatten 4 Staustufen vor uns, wobei der Rückstau der jeweiligen Staustufe ca. 20 km beträgt. Also gab es fast nur stehendes Gewässer vor uns.

Nach drei Kilometern die erste Staustufe (Staustufe Abbach). Hier gab es eine Bootsruutsche die problemlos zu passieren war. Nach weiteren 16 km floss links die



schwarze Laaber, nach weiteren 2 km links die Naab in die Donau. Nun näherte sich Regensburg. Wir fuhren direkt durch Regensburg. Hier ist besondere Vorsicht geboten. Es ist viel Verkehr durch die Ausflugschiffe und die uns immer begleitenden Flußkreuzfahrtschiffe auf dem Wasser vorhanden.

Es folgte die Staustufe Regensburg mit ihrer Bootsruhschleuse und kurz darauf floss der Regen von links in die Donau. Vorab haben wir den nördlichsten Punkt der Donau auf ihrem Weg ins Schwarze Meer passiert. Nach ca. 11 km kam die Walhalla in Sicht. Eine von König Ludwig I. nach dem Muster eines griechischen Tempels gebaute imposante Ruhmeshalle lag über der Donau am Berg. Wir merkten schon wieder den Rückstau der nächsten Staustufe. Nach zähen Kilometern erreichten wir endlich die Staustufe Geislingen. Hier mussten wir die Boote umtragen, was aber wegen der guten Stege und unserer Bootswagen mühelos gelang. Hier nutzten wir die Gelegenheit und legten eine kleine



Mittagspause bei schönstem Wetter, was uns schon den ganzen Tag begleitet hatte, ein. Nach der Pause ging es weiter dem Ziel entgegen. Nach weiteren 25 km erreichten wir die Staustufe Straubingen. Auch hier benutzten wir die Bootsgasse. Nach weiteren 2,3 km hatten wir unser Ziel den Bootssteg des KC Straubingen erreicht. Es ist 19:00 Uhr geworden. Jetzt nur noch die schwer beladenen Boote über den Deich schleppen und wir hatten es geschafft. Die Unterkunft am KC Straubingen ist super. Es gibt ordentliche Sanitäreinrichtungen, eine Bewirtschaftung und freundliche Sportskollegen. Als erstes wurden die verlorenen Nährstoffe mittels eines Weizens aufgefüllt, dann Zelt aufbauen, duschen und ab in die Stadt, was essen und eine kleine Besichtigungstour unternehmen. Straubingen ist eine schöne Kleinstadt mit einer schicken Innenstadt.



02.08.2019

Nach der Marathonstrecke gestern sollte es heute ruhiger angehen. Ziel war Deggendorf. Das waren nur 37 km. Start war nach dem Frühstück um 8:00 Uhr. Heute ohne Staustufe.

Die Donau floss ruhig durch die schöne Landschaft. Wir kamen an kleinen Dörfern vorbei. Nach 12 km kam erstmals der Bogenberg mit seiner Wallfahrtskirche in Sicht, die uns die nächsten 5 - 6 km begleiten sollte. Wir paddelten gemütlich weiter und erreichten gegen 13:00 Uhr bei teils sonnigem teils bewölktem Wetter unser Ziel, den Campingplatz der zum Donaustandhaus gehört. Leider war Mittagspause und die Rezeption war geschlossen. Eine nette junge Dame half uns aber weiter. Sie hatte die Handynummer des Platzwartes und wir konnten im ehemaligen Biergarten unsere Zelte aufschlagen. Das Donaustandhaus war nicht mehr in Betrieb. Im Anschluss ging es in die Stadt. Deggendorf ist auch einer dieser gemütlichen bayrischen Kleinstädte. Wir besichtigten den Ort ausgiebig und fanden in der Innenstadt auch ein gemütliches Restaurant, wo wir uns stärkten. Dann ging es zurück zum Campingplatz. Im Ankerstüberl neben dem Campingplatz wollten wir im Garten noch einen Gute-Nachttrunk zu uns nehmen, wurden aber glatt vom Regen überrascht und so mussten wir in die Gaststätte flüchten.



03.08.2019

Die letzte Etappe stand an. Deggendorf – Passau 65 km. Wieder waren wir um 8:00 Uhr auf dem Wasser. Bei schönem Wetter ging es Richtung Süd/Ost dem Ziel entgegen. Nach 4,2 km floss rechts die Isar in die Donau. Jetzt kam Strömung auf. Mit bis zu 12 km/h ging es nun weiter. Wir machten gut Strecke. Nach 33 km zog die Burgruine Hilgartsberg an uns vorbei. Ab Vils



wurde es wieder zäh. Hier begann wieder der Rückstau der nächsten Staustufe. Die letzten Kilometer dieser Tour wurden also wieder auf stehendem Gewässer zurückgelegt. Vor der Staustufe Kachlet liegt eines der Flusskreuzfahrtschiffe, die uns auf dieser Tour begleitet haben und wartete auf die Schleusung. Hier mussten wir ein zweites Mal umtragen, was wegen der guten Stege wie an der Staustufe Geislingen mühelos gelang. Nun paddelten wir langsam nach Passau hinein. Die Silhouette von Passau mit Ihren Kirchen, alten Häusern und den Anlegestellen der Ausflugs- und Kreuzfahrtschiffe wurde immer deutlicher. Das Ziel war nun zum greifen nah. Am Zusammenfluss von Donau, Inn und Ilz verließen wir die Donau und bogen nach links in die Ilz ein. Hier mussten wir noch gut einen Kilometer gegen die schwache Strömung der Ilz zum Kanu-Club-Passau paddeln, unserem Endpunkt der Fahrt. Die Unterbringung auf dem Gelände des Kanu-Club-Passau war top. Es waren viele Camper (ca. 40 Zelte) auf dem Platz ohne dass es irgendwie überfüllt wirkte. Die Organisation des Platzes ist gut, auch eine kleine Restauration gibt es dort. Die Camper kamen aus aller Herren Länder. Franzosen, Tschechen, Ungarn waren auf dem Platz – allerdings überwiegend Fahrradfahrer. Nach dem Zeltaufbau ging es in die Stadt. Wir haben den Dom und die Innenstadt besichtigt. Bei „Max und Muh“ haben wir dann zwei leckere Burger gegessen und sind dann zum Campingplatz zurück. Hier haben wir uns den obligatorischen Gute-Nachttrunk gegönnt und die letzte Nacht an der Donau verbracht.



04.08.2019

Aufstehen um 5:30 Uhr. Abfahrt um 6:27 Uhr mit dem Zug nach Ingolstadt das Auto holen. Um 13:00 Uhr hatten wir in Passau die Klamotten verstaut und die Boote geladen. Ab ging es Richtung Hannover zum Bootshaus, Boote abladen, Volker nach Hause bringen und so gegen 20:00 Uhr war ich auch endlich zu Hause.

Fazit:

Die Donau ist auf dem Abschnitt Ingolstadt – Passau ein wunderbarer Strom mit viel Natur, vielen kleinen Orten und einigen Sehenswürdigkeiten. Er ist ein leicht zu fahrender Fluss, der auch für Anfänger geeignet ist. Besondere Vorsicht ist bei der Durchfahrt des Donaudurchbruches geboten, da hier viele Ausflugsschiffe von Kehlheim zum Kloster Weltenburg und zurück fahren und wie oben beschrieben der Fluss nicht sehr breit ist. Ab den Main-Donau-Kanal nimmt die Berufsschiffahrt allerdings ein wenig zu, auf die man natürlich achten muss. Frachtschiffe sind kein Problem, da sie relativ kleine Wellen erzeugen. Größere Wellen werden von Sportbooten gemacht, die aber auch gut beherrschbar sind. Die größten Wellen erzeugen bergfahrende Flußkreuzfahrtschiffe und Schubschiffe ohne Leichtern, hier können die Wellen schon mal die 50 cm übersteigen und sind mit etwas Vorsicht zu befahren. Wenn man aber ein wenig Abstand zum Ufer hält um nicht ans Ufer gespült zu werden, etwas mehr Abstand zu den Berufsschiffen, was bei der Breite der Donau kein Problem ist, ist die Begegnung kein Problem und kann sogar ein wenig Spaß machen. Für alle, die die Donau auch befahren wollen, wünsche ich viel Spaß und Erholung.

Ralf Schippmann